

Feuchte Keller – satte Gewinne (2)

Wissenschaftliche Untersuchungen zu Injektageverfahren

(Beuth-Verlag).

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Hydrophobierende und/oder porenverschießende Injektionsmittel“ wurden die Wirksamkeit und die Anwendungsgrenzen von Injektionsmitteln zur nachträglichen Horizontalabdichtung von Mauerwerk unter besonderer Berücksichtigung der Einbringungsart untersucht.

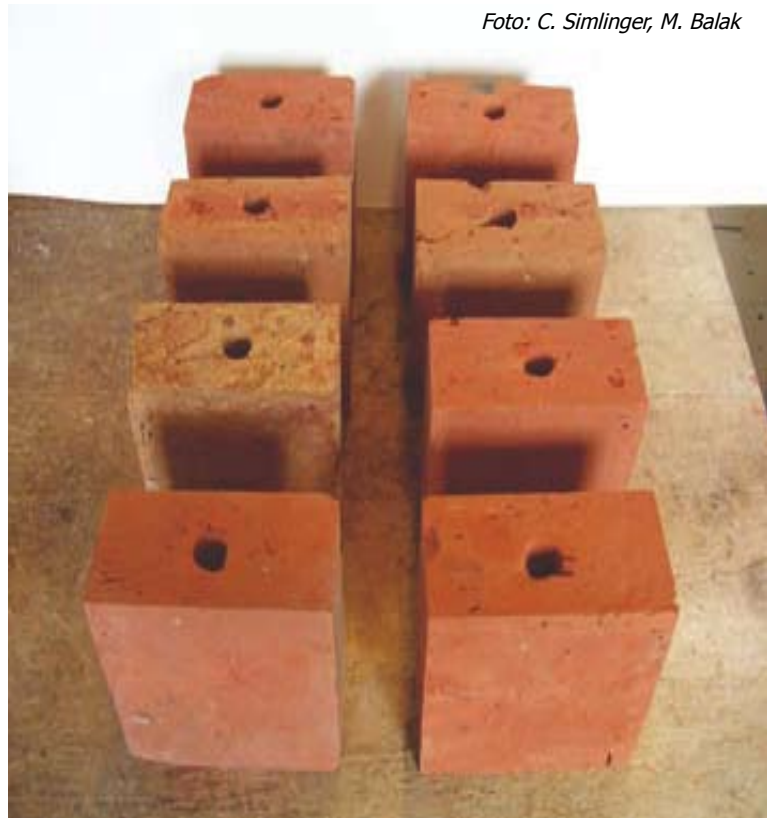
Obwohl Injektionsmittel zur nachträglichen Horizontalabdichtung bereits seit Jahrzehnten eingesetzt werden, zeigt die praktische Erfahrung immer wieder, dass die geforderten Ziele nicht erreicht werden. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit wurde bestätigt, dass in ca. 60 % der gewerb-

lichen Anwendungsfälle die geforderten Wirksamkeitskriterien nicht eingehalten wurden und dass durch die private Anwendung (Injektionsflaschen) sich dieser Wert noch erheblich erhöht.

In Abhängigkeit des Durchfeuchtungsgrades, der Einbringungsart und des Wandbildners wurden an einem Objekt in Wien und im Labor die Anwendungsgrenzen und die Wirksamkeit von acht Injektionsmitteln untersucht.

Die Untersuchungen am Objekt sowie die Ergebnisse im Labor haben hinsichtlich des Einsatzes von Injektionsmitteln als nachträgliche Horizontalabdichtung im Mauerwerk überraschende Ergebnisse geliefert.

Foto: C. Simlinger, M. Balak



2 Beispiele der untersuchten Injektageverfahren:

Die Einbringung von 8 Injektionsmitteln in Mauerwerksziegel und ihre Wirksamkeit wurde im Labor untersucht.: mit überraschenden Ergebnissen.

Foto rechts:
Injektionsmitteleinbringung mittels
Druckverfahren

Foto: C. Simlinger, M. Balak



Foto unten links:
Injektionsmitteleinbringung mittels
Hohldochtverfahren

Foto: C. Simlinger, M. Balak

